

Die Oberlausitz

als besondere Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen - Galerie.

Lief. 51.

Wehrsdorf.

(Beschluß.)

Auch finden sich Nachrichten von starken Ueberschwemmungen und Wolkenbrüchen, von schrecklichen Ungewittern und Schloßenwetter, das Wehrsdorf betroffen. Im Jahr 1752 den 4. Mai ward es gegen Abend auf einmal ganz dunkel und finster im ganzen Dorfe. Ueber und hinter der Kirche standen große finstere Wolken. Die fingen unter heftigen Blitzen und Donner auf einmal an sich zu entladen, so daß die Pfarrwohnung in einem Augenblicke ganz überschwemmt ward und das ganze Dorf im vollen Wasser stand. Im Pfarrhause lief es stark zu einer Thüre hinein und zur andern hinaus, drang auch in die Wohnstube, Küche &c., so daß der Herr Pastor mit seiner Familie sich in das obere Stockwerk flüchten mußte und viel Schaden hatte. Die Felder wurden überall sehr zerrissen und die erst ausgestreuten Körner hinweggeschwemmt.

Auch starke und heftige Gewitter haben in den frühern Jahrhunderten hier viel Schaden verursacht und mehrere Wohngebäude sind durch den Blitz getroffen und in einen Aschenhaufen verwandelt worden.

Thure Jahre waren besonders das Jahr 1719, wo der Scheffel Korn bei dem damaligen hohen Werthe des Geldes hier auf 6 Thlr. zu stehen kam. Im J. 1762 kostete der Scheffel bis 19 Thlr., aber im schlechten Gelde, der Dufaten zu 9 Thlrn. berechnet. In den theuern Jahren 1771 und 1772 kam der Scheffel Korn bis 8 Thlr 12 Gr. und das Pfund Brod kostete 2 Gr. Die Hungersnoth nahm so zu, daß viele Menschen Nesseln, Kräuter und Quecken zu ihrer Nahrung suchten, und von Gesäme und Knotspren sich Brod backen mußten, daran sehr viele erkrankten und starben. Auch im Jahre 1805 kam der Scheffel Korn hier auf 18—20 Thlr. zu stehen. Es war aber damals sehr viel Verdienst und Nahrung, und die Weber arbeiteten die ganze Nacht hindurch, weil nicht genug Leinwand nach Frankreich und in andere Länder geschafft werden konnte. Im Jahre 1819 und 1820 sank der Getreidepreis so sehr, daß der Scheffel Korn nur 1 Thlr. und 16—18 Gr., wegen Mangel an baarem Gelde, zu stehen kam.

Durch die vielen Kriege und Plünderungen, Lieferungen und Einquartierungen ist Wehrsdorf oft sehr hart mitgenommen worden. Schon in dem verheerenden Hussitenkriege von 1416—1446 sollen die hiesigen Einwohner durch Ueberfälle und Plünderungen sehr viel gelitten haben. Es stand damals noch ein großer Granit-Felsenstein auf Israels Bauergute, der noch jetzt unter dem Namen der Wachstein bekannt ist. Auf diesem Steine standen Tag und Nacht Wächter, und bei der Annäherung eines feindlichen Trupps aus der Ferne gab der Wächter ein Zeichen mit einem Wachhorne, wo dann die Einwohner sogleich mit ihren Viehheerden in die nahen Wälder und Felsen und Gebirge flohen und sich verbargen. Auch im 30jährigen Kriege ist Wehrsdorf sehr hart mitgenommen worden. Bald hausten die Kaiserlichen, bald die Schweden, bald die Ehursächsischen Truppen hier und plünderten und raubten

alles, was sie nur fanden. Damals sollen sehr viele Häuser ganz leer gestanden haben. Der 7jährige Krieg kostete der Gemeinde, laut ausgefertigter Anzeige von 1756—1763 an Lieferungen, an Fuhrn und Vorspannungen, an Einquartierungen, an baarem Gelde, mehr als 10,000 Thlr. Der französische Krieg im Jahre 1813 und 1814 kostete der Gemeinde wiederum 13,542 Thlr. 10 Gr. 3 Pf.

Auch bedeutende Feuersbrünste finde ich in den hiesigen Annalen, deren mehrere aufgezeichnet sind. Im J. 1746 den 17. Decbr. brannte der hiesige Gerichtskretscham mit Stall und Scheune durch Vernachlässigung des Dienstknechtes ab, der im Pferdestalle seine brennende Laterne vergessen hatte. Seit 45 Jahren hat uns aber Gott vor allem Feuerunglück bewahrt, wofür wir dem Herrn nicht genug preisen und danken können.

Noch muß ich schließlic einige höchst traurige und unglückliche Todesfälle erwähnen, die sich im Laufe der Jahrhunderte hier ereignet haben. Im Oberdorfe an der Chaussee steht noch ein Kreuzstein mit der Jahrzahl 1504, wo schon damals in den Zeiten einer hier grassirenden Pest und Theurung 2 Landsknechte oder Vagabunden, die hier, nebst mehrern ihrer Spießgesellen in die Häuser eingebrochen und geplündert hatten, sich gegenseitig einer Semmel wegen, erstochen haben. Die übrigen dieser Räuber, die damals alle Straßen unsicher machten, sollen, laut eines 1501 vom Böhmischn Könige an die Sechs-Städte ergangenen Befehls, alle Straßenräuber aufzubeben, von den Bürgern zu Budissin im Hochwalde gefangen genommen und gehangen worden sein. Im Jahre 1723 den 7. Septbr. ereignete sich das Unglück, daß ein kleines Kind, das die Eltern, die auf das Feld gegangen und schlafend in der Wiege in der wohlverwahrten Grube zurückgelassen hatten, jämmerlich sterben und untkommen mußte. Ein Schwein im Hause hatte mit Gewalt die Thüre aufgerissen und dem Kinde das ganze Gesicht abgefressen. Welch eine traurige Warnung für viele Eltern! Im J. 1736 den 22. Mai ward Mich. Richters, Häuslers und Zimmermanns im Oberdorfe kleines Mädchen von 3 Jahren aus Unvorsichtigkeit mit siedend heißem Wasser übergossen, und auch noch im Jahre 1837 ward des August Ungermanns, Fleischhauers im Oberdorfe 5jährige Tochter von der Magd mit siedend heißer Fleischbrühe überschüttet, und beide mußten nach einigen Stunden sterben. 1749 den 24. April hatte eine Dienstmagd von 16 Jahren das Unglück, in die siedend heiße Braupfanne zu fallen und mußte nach 4 Stunden ihren Geist aufgeben. Solcher Unglücksfälle sind deren noch mehrere aufgezeichnet, besonders in den neuern Zeiten, da sich mehrere Erwachsene erhängt haben, auch ein Dienstknecht unter einem schwer befrachteten Lastwagen gekommen und auf der Stelle todt geblieben ist, die ich aber, wegen Mangel des Raumes, in dieser Galerie nicht alle anführen kann.

Da es jetzt gerade 100 Jahre sind, daß das Rittergut Wehrsdorf unter der Collatur- und Gerichtsherrschaft eines Hochwürdigen Domstiftes St. Petri zu Budissin steht, so kann ich nicht umhin, schließlic noch die Herren Decani und Bischöffe zu erwähnen, unter deren huldreichen Regierung Wehrsdorf bisher gestanden hat. Der erste Decan und Administrator ecclesiasticus, der das Gut Wehrsdorf